



WILPF | AUSTRIA
WOMEN'S INTERNATIONAL
LEAGUE FOR PEACE & FREEDOM

E-Mail: info.wilpf@at ZVR: 1050 5162 21
Konto: Erste Bank AT28 2011 1848 6087 8400

Fassung September 2023

Stellungnahme zur Weiterentwicklung der Österreichischen Sicherheitsstrategie **Vorschläge für umfassende, nachhaltige und geschlechtergerechte Friedensarbeit**

Women's International League for Peace and Freedom (WILPF) ist die älteste internationale Frauenfriedensorganisation gegründet 1915. Eine kurze Beschreibung der Organisation und der Ziele findet sich am Ende dieser Stellungnahme, die im Namen von WILPF Austria verfasst wurde.

WILPF Austria begrüßt die Weiterentwicklung der österreichischen Sicherheitsstrategie

Wir begrüßen es, dass in Österreich an der Weiterentwicklung der Sicherheitsstrategie gearbeitet wird und nehmen dazu Stellung. Wir beziehen uns dabei insbesondere auf den Teil im Ministerratsvortrag vom 04. April 2023 zur Weiterentwicklung der Österreichischen Sicherheitsstrategie in dem es heißt: „Moderne Sicherheitspolitik muss umfassend und integriert angelegt, aktiv gestaltet und unter Beteiligung der Zivilgesellschaft solidarisch umgesetzt werden.“ Der Ministerratsvortrag betont, dass die überarbeitete Sicherheitsstrategie „nicht nur klassische Themen der inneren und äußeren Sicherheit behandelt“. Wir begrüßen sehr, dass ein umfassendes Verständnis von Sicherheit im Ziel des Vorhabens steht. Im Ministerratsvortrag heißt es dazu: „Basierend auf einem umfassenden Sicherheitsverständnis sollen insbesondere Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Politikfeldern wie etwa Finanz- und Wirtschaftspolitik, Klima- und Energiepolitik oder Menschenrechts- und Gleichstellungspolitik, Außen- und Friedenspolitik sowie Bildungspolitik mit der Sicherheitspolitik im engeren Sinne berücksichtigt werden.“

Im Sinne dieses Konzeptes möchten wir als zivilgesellschaftliche Frauenorganisation im Folgenden erste Vorschläge einbringen.

WILPF Austria ersucht zivilgesellschaftlichen Organisationen im Bereich der Friedensarbeit laufend in die Beratungen betreffend Sicherheitsstrategie und Friedenssicherung einzubeziehen.

Umfassende Friedensarbeit als wichtiger Teil der Sicherheitsstrategie

Sicherheit muss umfassend und als Menschliche Sicherheit, die soziale, ökonomische und ökologische Aspekte umfasst, konzipiert und umgesetzt werden. Menschliche Sicherheit¹ bezeichnet einen erweiterten Sicherheitsbegriff, der im Gegensatz zu traditionellen Sicherheitskonzepten nicht den Schutz des Staates, sondern des Individuums und seiner Menschenwürde in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt.² Wir verwenden daher den Begriff Friedensarbeit synonym mit dem Begriff umfassende Sicherheitsstrategie. Friedensarbeit umfasst aktives Engagement für den Frieden, auf innenpolitischer wie auf außenpolitischer Ebene, mit dem Ziel der Wahrung der allgemeinen Menschenrechte, die im Völkerrecht wie auch im EU-Recht verankert sind.

¹ Englischer Begriff Human Security: Economic s / Food s / Health s / Environmental s / Personal s / Community s. / Political security

² Als Element der Außenpolitik ist Österreich mit 12 anderen Staaten seit 1999 Mitglied des Human Security network, das sich u.a. auf die Agenden der UN Resolution zu Women, Peace & Security konzentriert.



WILPF | AUSTRIA
WOMEN'S INTERNATIONAL
LEAGUE FOR PEACE & FREEDOM

Die Wahrung und Stärkung der Neutralität, zu der Österreich durch den Staatsvertrag verpflichtet ist, ist ebenfalls ein wichtiges Ziel von Friedensarbeit. Gerade in Zeiten von starken politischen Polarisierungen kommt neutralen Ländern wie Österreich eine wichtige Rolle in der aktiven Friedenssicherung und Friedensvermittlung zu. Diese Rolle soll gestärkt werden, sowohl auf diplomatischer und zwischenstaatlicher Ebene als auch durch die internationale Zusammenarbeit und Einbindung von zivilgesellschaftlichen Organisationen in internationalen Friedensinitiativen und Dialogforen.

Schließlich gehört auch das Engagement zur Abrüstung und De-Militarisierung zur Sicherung eines nachhaltigen Friedens. Es ist dringend notwendig umzudenken und das Bewusstsein dafür zu stärken, dass es für die Entwicklung unseres Planeten, für die Sicherung der Menschenrechte aller Menschen und die Verhinderung von Kriegen und Zerstörung der Umwelt unerlässlich ist, dass wir mit unseren Ressourcen schonend und sparsam umgehen.

Derzeit werden enorme Mittel für militärische Zwecke ausgegeben; das unabhängige schwedische Friedensforschungsinstitut SIPRI gibt die jährlichen Militärausgaben auf über 2.200 Mrd. US Dollar an und verzeichnet einen stetigen Anstieg dieser Ausgaben in den letzten Jahren.³ Laut Schätzungen von WILPF international können mit diesem Betrag die Arbeit der Vereinten Nationen ca. 670 Jahre lang finanziert werden! Diese Zahlen bestätigen die Aussage des ehemaligen Generalsekretärs der Vereinten Nationen Ban Ki-moon der meinte: „The world is overarmed and peace is underfunded“.

Es ist das dringende Gebot der Stunde ausreichend finanzielle Mittel für soziale Sicherheit, für Gesundheit, Bildung, Gleichstellung, Frauen/Kinder/Menschenrechte, ökonomische Gerechtigkeit und Entwicklung (SDGs) Klimagerechtigkeit und Frieden bereitzustellen, um das Wohlergehen und die Zukunft der Menschheit und unseres Planeten zu sichern.

Friedensarbeit im Inneren und Äußeren

Friedensarbeit ist in allen Gesellschaften unerlässlich, um Spannungen, Hass und Konflikte, die zu bewaffneten Konflikten und Kriegen führen können, schon in ihrer Entstehung zu erkennen und konstruktiv zu bearbeiten. Aufgrund der Globalisierung unserer Gesellschaft wirken sich soziale und gesellschaftspolitische Konflikte nicht nur im Land der Entstehung, sondern sehr häufig auch länderübergreifend und global aus. Sie führen im Fall von Eskalationen zu zahlreichen Verlusten von Menschenleben und zur Zerstörung von Infrastrukturen, Gemeinwesen und Umwelt. Bewaffnete Konflikte behindern die soziale und wirtschaftliche Entwicklung, traumatisieren Menschen über Generationen und erzeugen oft neue Konflikte und Kriege.

Kriege - wie der nun schon seit 15 Monaten andauernde Krieg in der Ukraine oder die bereits 12 Jahre andauernden kriegerischen Auseinandersetzungen in Syrien sowie bewaffnete Konflikte in anderen Ländern und zuletzt im Sudan – sind häufig von gesellschaftlichen und ethnischen Machtkonflikten, sozialen und ökonomische Ungleichheiten, geopolitischem Machtstreben sowie Kampf um Ressourcen geprägt.

Daher ist es enorm wichtig, dass Friedensarbeit ein integraler Bestandteil von Gesellschaften ist und präventiv erfolgt. Dies gilt auch für Österreich. Auch hier gibt es zunehmende Polarisierung,

³ Meldung vom 24. April 2023 [World military expenditure reaches new record high as European spending surges | SIPRI](#)



WILPF | AUSTRIA
WOMEN'S INTERNATIONAL
LEAGUE FOR PEACE & FREEDOM

Rassismus und Gewalt gegen bestimmte Gruppen, vor allem gegen Migrant*innen und geflüchtete Menschen. Auch feindselige Haltungen und Ideologien, die sich gegen die Rechte von Lesben, Schwulen und Trans-Gender Personen richten, nehmen leider wieder zu. Das Ausmaß von Gewalt an Frauen und Mädchen ist – trotz aller Fortschritte und vorbildlicher Rechtslage in Österreich – noch immer hoch und die Zahl der Femizide, der Tötung von Frauen, ist in den letzten Jahren sogar gestiegen. Dass dafür oft Gruppen von geflüchteten Menschen verantwortlich gemacht werden, zeigt einmal mehr, dass die Hintergründe und Ursachen von Gewalt an Frauen – soziale und ökonomische Ungleichheiten, Abhängigkeiten, Geschlechterrollenstereotypen und „Victim blaming“ – nicht ausreichend behandelt werden.

Auch der Hass, mit dem mitunter jungen Menschen in der Klimabewegung begegnet wird (z.B. durch die Bezeichnung „Klimaterrorist“) ist besorgniserregend. Weil die Umweltzerstörung voranschreitet und die Erreichung der Klimaziele nicht mit effektiven Mitteln verfolgt wird, sind viele, vor allem junge Menschen verzweifelt und protestieren. WILPF Austria bekennt sich zu den Klimazielen und hält es für zentral wichtig, dass Konflikte, die durch die Bedrohung und Zerstörung der Umwelt überall vermehrt entstehen und von denen Frauen und Mädchen im Alltag oft besonders betroffen sind, ernst genommen und präventiv behandelt werden; es ist notwendig in Konfliktsituationen mit Dialogbereitschaft und De-Eskalierung statt mit Repression vorzugehen. Auch das gehört zu einer umfassenden Sicherheitsstrategie.

Auch wenn in Österreich derzeit glücklicherweise keine Gefahr von bewaffneten Konflikten besteht, erschüttern gesellschaftspolitische Konflikte und Spaltungen doch auch hier die Grundfesten unserer Demokratie und die Umsetzung der Menschen/Frauenrechte für alle die hier leben. WILPF Austria setzt sich gegen die Ent-Solidarisierung der Gesellschaft, für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Solidarität und Klimaschutz ein.

Partizipation von Frauen wichtig für Frauenrechte und Friedenssicherung

Frauen und Mädchen sind in besonderer Weise von Ungleichheit und Kriegen betroffen. Aufgrund der Machtungleichheit zwischen Männern und Frauen, die sich historisch entwickelt hat und praktisch in allen Ländern der Welt besteht, erleben Frauen auch in Friedenszeiten vielfache Formen der Gewalt und Diskriminierung, Ausbeutung und Ausgrenzung. In Zeiten von bewaffneten Konflikten und Kriegen wird diese Situation noch um ein Vielfaches verschärft. Zum Beispiel erleiden Frauen und Mädchen sexualisierte Gewalt, die als „Kriegsmittel“ eingesetzt wird, um den „Feind“ zu treffen. Kriege führen zu militarisierten Gesellschaften und einer Verrohung von Menschen. Sie haben eine Zunahme von Gewalt, einschließlich Gewalt an Frauen und Mädchen, zur Folge, auch nach der Beendigung von bewaffneten Konflikten und Kriegen.

Die gleichberechtigte Partizipation von Frauen und der Abbau von Diskriminierungen und Gewalt sind für die Demokratie unerlässlich. Frauen müssen in Prozessen zur Friedenssicherung gleichberechtigt partizipieren, das nützt nicht nur den Frauen, sondern auch dem Frieden. Erfahrungen zeigen, dass Friedensschlüsse nachhaltiger sind, wenn Frauen an den Prozessen beteiligt waren.

WILPF Austria setzt sich für eine aktive Partizipation von Frauen in Friedensverhandlungen ein und fördert den Austausch mit und zwischen Friedensaktivistinnen.



WILPF | AUSTRIA
WOMEN'S INTERNATIONAL
LEAGUE FOR PEACE & FREEDOM

Notwendigkeit einer strukturellen Friedensarchitektur und eines Friedensbudgets

Auch wenn das Bekenntnis zur Verteidigung des Landes Teil unserer Verfassung ist und die EU-Verträge Österreich zum Beistand verpflichten, so ist dies doch immer im Zusammenhang mit der Neutralität Österreichs zu sehen. Verteidigung darf sich nicht vorrangig auf militärische Handlungen beziehen, sondern muss sich auf umfassende diplomatische, institutionelle und zivilgesellschaftliche Maßnahmen stützen.

Als Friedensorganisation sind wir besorgt, dass in Österreich ohne viel Debatte das Militärbudget enorm erhöht wurde, und dass dem kein Budget für Friedensarbeit gegenübersteht.

2023 steigt das Militärbudget um 690 Millionen: für die Modernisierung der Panzerflotte werden beispielsweise 560 Millionen Euro ausgegeben. Das Budget des Verteidigungsministeriums steigt in den nächsten Jahren auf 3,7 Milliarden im Jahr 2024 und auf 4,2 Milliarden im Jahr 2025.

In Österreich gibt es mehrere Friedensorganisationen, die sich zum Bündnis AbFaNG, dem auch WILPF Austria angehört, zusammengeschlossen haben.⁴ Doch keine dieser Friedensorganisationen verfügt über nennenswerte finanzielle und personelle Mittel. Alle arbeiten mit sehr geringen Mitteln, meist mit Spenden, sowie ehrenamtlich. Sie arbeiten also praktisch mit „leeren Händen“ während Milliarden in Militärausgaben fließen. Kaum eine Friedenseinrichtung erhält öffentliche Förderungen, und wenn, dann nur projektbezogen und mit sehr geringen Beträgen. Dadurch ist es kaum möglich, in größerem Ausmaß kontinuierliche Friedensarbeit zu leisten, umfassende Initiativen und flächendeckende Programme für gewaltfreie Kommunikation und Frieden umzusetzen und zur Stärkung der Friedensbewegung beizutragen.

Friedensorganisationen verfügen zudem meist über keinerlei Infrastruktur und es ist ihnen daher kaum möglich größere Initiativen zu setzen. Es braucht hier ausreichende Räume und Arbeitsmittel sowie finanzielle und personelle Ressourcen.

Auch im Bereich der Friedensforschung gibt es sehr wenige Institutionen und Mittel und selbst diese sind immer wieder in Gefahr „eingespart“ zu werden.

Förderansuchen scheitern oft schon daran, dass es keine Zuständigkeit für Friedensinitiativen gibt, diese werden „von einer Stelle zur anderen“ geschickt. WILPF Austria fordert daher die Einrichtung eines Friedensministeriums, das zum Beispiel in Form eines Staatssekretariats für nachhaltigen und sozialen Frieden im Sozialministerium angesiedelt wird. Dies ist ein mittelfristiger Plan, der umgehend begonnen werden soll, da das Ziel eines globalen und nachhaltigen Friedens neben dem Klimaschutz eines der zentralen und brennenden gesellschaftspolitischen Themen ist.

⁴ [AbFaNG – Aktionsbündnis für Frieden, Aktive Neutralität und Gewaltfreiheit](#)



Kurzfristig schlagen wir vor, im Rahmen der erfolgten und geplanten Erhöhung des Verteidigungsbudgets im Verteidigungsministerium eine Sonderbeauftragte/n für Friedensarbeit mit einer Friedensabteilung einzuführen, die mit einem Förderbudget für die Unterstützung von Friedensinitiativen ausgestattet wird.

Für den Aufbau von Strukturen für nachhaltige Friedensarbeit und die Förderung von zivilgesellschaftlichen Friedensinitiativen, die flächendeckend und im Sinne eines umfassenden zivilen Sicherheitskonzeptes tätig werden, ist ein Budget von € 500 Millionen notwendig. Ohne adäquate Mittel kann es nicht gelingen ein umfassendes Konzept von Sicherheit und umzusetzen.

Die Förderungsmittel sollen u.a. für folgende Friedensinitiativen eingesetzt werden:

1. Die möglichst rasche Installierung eines **Friedensministeriums/Staatssekretariates bzw. eine/n Sonderbeauftragte/n und Abteilung für umfassende Friedenssicherung**; Aufbau einer „Friedensarchitektur“ auf Bundes- und Landesebene.
2. Auf- und Ausbau von **Friedensbüros und Friedensreferaten in allen Bundesländern und Gemeinden.**
3. **Ausreichende Förderung für die Arbeit zivilgesellschaftlicher Friedensorganisationen im gesamten Bundesgebiet und international** für:
 - Personelle Ausstattung von zumindest **einer Arbeitsstelle pro Gemeinde für Friedenssicherung und Gewaltprävention**;
 - Bewusstseinsbildung und Aufklärung, Friedenserziehung;
 - Aufbau von Community Arbeit (Safe Communities) in allen Gemeinden, um Konflikte zu erkennen, ihnen frühzeitig zu begegnen und Gewalt zu verhindern;
 - Förderung der Partizipation aller relevanten Gruppen an lokalen Friedensinitiativen unter Wahrung ihrer gleichberechtigten und selbstbestimmten Beteiligung;
 - Internationale Vernetzung und Arbeit an Friedenssicherung und Abrüstung.
4. Schaffung von **bundesweiten Einrichtungen für Empowerment und Friedenssicherung durch und für Frauen und Mädchen** mit Schwerpunkt auf dem Empowerment von Gruppen von Frauen und Mädchen die als besonders „vulnerabel“ gelten und mehrfache Diskriminierungen erleiden. Z.B. durch Programme mit und für geflüchtete Frauen als „Agents for Peace“, als Akteurinnen für Frieden und gesellschaftliche Inklusion und Entwicklung.
5. Aufbau von **Einrichtungen für gewaltfreie Kommunikation und Frieden in allen Bundesländern** und **Durchführung von Schulungen für die breite Bevölkerung** mit speziellem Fokus auf Jugendliche, Frauen und Mädchen.
6. **Auf- und Ausbau universitärer und außeruniversitärer Forschungseinrichtungen.**
7. **Durchführung von Forschungsprojekten zu den Themen Frauen/Menschenrechte und Friedenssicherung im Zusammenhang mit den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) und Klimagerechtigkeit.**



8. **Aufbau von Masterstudien für Friedenssicherung an allen Universitäten mit inkludiertem Genderschwerpunkt.**
9. **Aufbau von Kompetenz- und Medienzentren für Friedenssicherung, Frauen/Menschenrechte, SDGs und Klimagerechtigkeit.**
10. **Intensivierung und Förderung der Arbeit von Friedenseinrichtungen in der internationalen und multi-lateralen Arbeit zur Annahme und Umsetzung von völkerrechtlichen Vereinbarungen in den Bereichen Frieden, Abrüstung, Frauen/Menschenrechte, SDGs, Klimaschutz und anderen relevanten Bereichen.**
11. **Verstärkte Arbeit an der effektiven Umsetzung und Ausweitung der UN Resolution 1325 zu Frauen, Frieden und Sicherheit und der weiteren Resolutionen zu diesem Bereich.**
12. **Förderung der multilateralen Friedensarbeit und Menschen/Frauenrechtsarbeit in internationalen Organisationen** unter Beteiligung von zivilgesellschaftlichen Organisationen (UN, Europarat, EU, OSCE, ...).
13. **Vernetzung von Frauen- und Friedensorganisationen auf regionaler wie überregionaler und internationaler Ebene.**
14. **Förderung von Zusammenarbeit und Bündnissen verschiedener Organisationen und Initiativen in den Bereichen Frieden, Frauen/Menschenrechte, Klimaschutz, gerechtes Wirtschaften, Gewerkschaften und Demokratie**, denn die komplexen Probleme und Herausforderungen, vor denen wir stehen, erfordern die Koordination und effektive Zusammenarbeit aller Kräfte.
15. **Laufend nationale und internationale Friedenskonferenzen, Seminare und Aktionen.** Durchführung einer jährlichen internationalen Friedenskonferenz in Österreich.
16. **Ausbildung von Frauen aus Friedensorganisationen in der Friedensvermittlung und Friedenssicherung in Österreich und international.** Schaffung verstärkter Möglichkeiten von Frauen sich in diesen Bereichen zu engagieren und an nationalen und internationalen Projekten der Friedenssicherung aktiv mitzuarbeiten.
17. **Mittel für die Ausweitung und flächendeckende Durchführung von neuen und bereits bestehenden Friedensprojekten** wie „Mayors for Peace“, Friedensatlas, Friedenswege, etc.
18. **Schaffung von Infrastruktur für die Frauen/Friedensbewegung** z. B. durch die Zweckwidmung, gute Ausstattung und Finanzierung eines Teils des Heeresgeschichtlichen Museums für eine FRIEDENSZENTRUM, sowie weitere Initiativen.
19. **Laufende Durchführung von Friedensräten in allen Bundesländern und Vernetzung mit bestehenden Sicherheitsstrukturen insbesondere der Blaulichtorganisationen⁵. Beteiligung von zivilgesellschaftlichen Friedens- und Menschen/Frauenrechtsorganisationen an der Erstellung von regionalen und nationalen Sicherheitsstrategien.**

⁵ Anregungen dazu siehe <https://abfang.org/abruestung-friede/katastrophenschutz-frieden/>



WILPF | AUSTRIA
WOMEN'S INTERNATIONAL
LEAGUE FOR PEACE & FREEDOM

20. Bereitstellung eines jährlichen Friedensbudgets von € 500 Millionen Euro zur Umsetzung der Vorschläge für die umfassende und nachhaltige Friedenssicherung.

Viele der dargelegten Ziele und Vorschläge erscheinen „utopisch“ oder sogar „naiv“. Das ist ein Zeichen, dass wir es nicht gewohnt sind, in umfassend angelegten Friedensinitiativen zu denken und zu handeln, dass wir Krieg und Gewalt für unausweichlich halten und uns eine Welt ohne Krieg und bewaffnete Konflikte kaum vorstellen können.

Doch es ist, wie beim Klimawandel, dringend notwendig, dass wir umdenken und neue Wege einschlagen. Dass wir unsere Ressourcen schonen und umfassende Mittel für Sorgearbeit und Gewaltfreiheit bereitstellen. Dass wir in globalen und nachhaltigen Frieden und in Abrüstung investieren und in die Vermeidung von Kriegen und bewaffneten Konflikten.

Das ist ein langer Weg, doch ist es höchste Zeit ihn zu beschreiten.

Atomwissenschaftler*innen haben 2023 die sogenannte Weltuntergangsuhr – Dooms Day Clock – symbolisch auf 90 Sekunden vor Mitternacht vorgestellt. Sie mahnen, dass die Gefahr dafür, dass sich die Menschheit durch einen Atomkrieg oder den Klimawandel selbst auslöscht, so groß sei wie seit der Einrichtung der Uhr im Jahr 1947 nicht.

Es ist also allerhöchste Zeit zu handeln und es braucht umfassende und effektive Initiativen und einen langen Atem.

Denn wie Marlene Streeruwitz in ihrem „Handbuch gegen den Krieg“ postuliert: „Frieden ist zunächst nur eine Annäherung an Gewaltlosigkeit und wird das wohl sehr lange bleiben müssen. Aber. Es muss auf diesem Weg aufgebrochen werden. Weil wir von Frieden nichts wissen können, geht es um die vorsichtige Suche nach einer Kultur, die sich vor Frieden nicht scheut.“

Für den Aufbruch ist es notwendig, dass wir die dafür notwendigen Strukturen und personellen sowie finanzielle Mittel schaffen. 500 Millionen Euro für den Frieden als Start sind nicht zu viel, denn es geht um viel, es geht um alles.

„Frieden ist Leben“ (Marlene Streeruwitz)

Kontakt: info@wilpf.at

Rückfragen:

Rosa Logar (Tel. 0664 / 311 94 58), Brigitte Rath, Brigitte Holzner, Elisabeth Kapeller, Gerhard Kofler – für WILPF Austria



WILPF | AUSTRIA
WOMEN'S INTERNATIONAL
LEAGUE FOR PEACE & FREEDOM

Informationen zu Women's International League for Peace and Freedom (WILPF) Austria

WILPF International wurde im Jahr 1915, während des ersten Weltkrieges, von über 1.100 Frauen* aus kriegsführenden sowie neutralen Ländern bei einem Kongress in Den Haag gegründet. Sie forderten die sofortige Beendigung des Krieges und die Schaffung eines dauerhaften Friedens. Leider fanden die Bemühungen der Friedensbewegung damals kein ausreichendes Gehör. Der Krieg ging weiter und forderte Millionen Todesopfer. Wenige Jahre später wurde die Welt durch einen weiteren Krieg nachhaltig erschüttert, angezettelt durch ein mörderisches faschistisches Regime, das für die Vernichtung von Millionen von Menschen verantwortlich war. Die nationalsozialistische Machtübernahme in Österreich bedeutete für mehrere WILPF-Frauen* Flucht und Exil, die Organisation wurde aufgelöst. Im Jahr 2021, genau 100 Jahre später, haben rund ein Dutzend Frauen* an diese geschichtsträchtige Vereinigung angeknüpft und eine WILPF-Austria Sektion gegründet.

Was wir tun: Die Verhinderung und Beendigung von Kriegen und bewaffneten Konflikten, Abrüstung und die Herstellung von nachhaltigem, sozialen Frieden.⁶ Sicherheit ist nicht nur ein militärisches Konzept, es braucht dazu eine aktive und gendergerechte multilaterale Friedenspolitik. Gesellschaftliche Voraussetzungen dazu sind die Gleichstellung von Frauen* und Männern*, Demokratie und ein funktionierender Rechtsstaat, soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit, Klimagerechtigkeit, Kultur und Bildung, nachhaltige Entwicklung sowie die Sicherung der Grund- und Menschenrechte für alle, einschließlich Migrant*innen und geflüchtete Menschen. Dafür setzen wir uns als WILPF Austria ein. Die extrem besorgniserregenden Entwicklungen um den völkerrechtswidrigen Angriff von Putin auf die Ukraine und die unverhohlene Drohung mit Atomwaffen zeigen, wie wichtig es ist, dass wir uns in Europa verstärkt für Frieden, Gerechtigkeit und Demokratie einsetzen.

Interesse an feministischer Friedensarbeit? Wir freuen uns über Ihre/Deine Mitarbeit bei WILPF Austria!

WILPF Austria Mitglieder kommen aus verschiedenen Regionen, Professionen, Arbeitsbereichen und Altersgruppen. Wir haben monatliche Treffen und führen verschiedene Aktionen und Projekte durch.

Wir freuen uns über neue Mitglieder (Mitgliedsbeitrag € 40,- / reduziert € 20,-).

Bei Interesse an Mitarbeit ersuchen wir um ein kurzes mail an: info@wilpf.at

WILPF Austria Gründungsmitglieder: Ketevan Bakradze, Ida Frantal, Marieke van Geldermalsen, Elisabeth Kapeller, Rosa Logar, Adelheid Pichler, Brigitte Rath, Leonor Sáez-Méndez, Christiane Wadas.

Impressum: WILPF Austria, 1070 Wien, Richterergasse 4/10 e-mail: wilpf.austria@gmail.com

Information über die Arbeit von WILPF international: www.wilpf.org

⁶ [Home - WILPF](#)